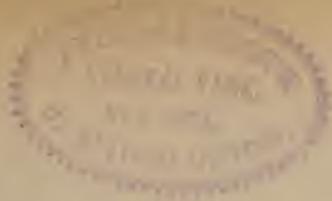


Diverse Berichte



5.06(43.46)M1
CT

Fünzigster und Einundfünfzigster

Jahresbericht

des

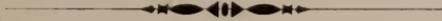
Mannheimer

Vereins für Naturkunde

für die

Jahre 1883 und 1884.

Nebst wissenschaftlichen Beiträgen, den revidierten
Statuten und Mitgliederverzeichnissen.



Mannheim.

Buchdruckerei von J. Ph. Walther.

1885.

Fünzigster und Einundfünfzigster Jahresbericht

für die

Jahre 1883 und 1884.

Zwei Jahre sind wiederum verflossen, seit der letzte (49te) Jahresbericht erschienen ist. Die bestimmungsgemäss nach den Statuten jedes Jahr abzuhaltende Generalversammlung für das Jahr 1883 konnte verschiedener Störungen wegen erst den 28. Januar 1884 abgehalten werden und so wurde beschlossen die beiden Vereinsjahre in Einem Jahresberichte abzufassen. Wenn wir nun über die wissenschaftliche Thätigkeit der beiden Jahre, sowie über das Vereinsleben selbst hier gleich einige Bemerkungen uns erlauben, so geschieht es, um zu konstatiren, dass der Verein, trotz der Ungunst mancher Verhältnisse, von Zeit zu Zeit immer Proben frischen Lebens gab. Die regelmässigen Monatsversammlungen sämtlicher Mitglieder wurden ziemlich fleissig besucht, jedoch blieb allerdings zu bedauern, dass nicht noch eine grössere Theilnahme und Lust zu Vorträgen sich gezeigt hat. Es sind diese ja doch ein für allemal die Grundlage zu anregender Unterhaltung sowie der dauerhafteste und bewährteste Kitt unter den Mitgliedern selbst. Der vorwiegende Einfluss der Handelsinteressen hiesiger Stadt ist dem Gedeihen und Wachsthum des Vereins bis jetzt nicht förderlich gewesen; denn der hierdurch hervorgerufene stärker zu Tag tretende Kampf

IV.

um's Dasein setzt die Mehrzahl unserer Mitbürger ausser Stande, dem Vereine beizutreten oder macht es den Mitgliedern selbst unmöglich, Zeit und Mühe auf dessen ideale Zwecke zu verwenden. Ermüdet von der aufreibenden Arbeit des Tages, ist das Hauptbedürfniss des Abends Erholung. Was also der Zerstreuung und dem Vergnügen genügen kann, findet deshalb hier einen günstigen Boden und eine ganz von selbst sich ergebende Aufmunterung und Unterstützung. Dieses gewiss natürliche Verhältniss zwischen Ursache und Wirkung fühlt unter allen Vereinen hiesiger Stadt unser Verein am empfindlichsten. In den Zauberring der Konzerte, des Theaters u. drgl. passen unsere, Studium und Nachdenken erfordernden Naturwissenschaften nur wenig und so bleibt die Vertretung derselben, zu der Viele in hiesiger Stadt berufen wären, leider nur einzelnen Wenigen überlassen. Das Facit dieser Betrachtung erklärt die Thatsache, dass sich die Zahl unserer Mitglieder in den letzten zwei Jahren nicht vermehrt hat, nur zu deutlich.

Es mögen diese Worte, Stossseufzer gegen die allgemein dem Materiellen mehr zugewendete Zeitrichtung, ein Trost sein für den Verein, der sich einst schönerer Tage und grösserer Blüthe erfreute und eine Entschuldigung für dessen Vorstand, der sich zu seinem Bedauern ausser Stande sieht die Sachlage zu ändern und aus sich heraus den Bann zu lösen, der über dem Ganzen lastet und unsere Bestrebungen grösstentheils lähmt.

Sollte sich die Zukunft weniger düster gestalten, als sie hier skizzirt wurde, so kann es Niemanden mehr erfreuen als den derzeitigen Vorstand, welcher gerne Veranlassung nehmen würde, im nächsten Jahresberichte Erfreulicheres zu berichten.

Gehen wir nun zunächst auf die speciellen Vorträge und wissenschaftlichen Mittheilungen über, welche in den vergangenen zwei Jahren gehalten wurden, so sind es folgende gewesen:

Vereins-Jahr 1883.

29. Januar: Herr Professor Lindemann: über einige neuere physikalische Apparate mit Demonstration; das Thermoskop von Bauer, die Poggendorf'sche Fallmaschine, Immersions-system von Zeis.
26. Februar: Herr Professor Arnold: über japanische Insekten;
Herr C. H. Hoff: über alte Flussläufe in der näheren Umgebung Mannheims.
29. Mai: Herr Professor Dreikorn: über das Nordlicht.
30. Oktober: Herr Dr. Bissinger: über die Katastrophe auf der Insel Ischia; über den Stand der Mannheimer Wasserleitungsfrage.

Das letztere Thema, welches aus naheliegenden Gründen gewiss jeden Bewohner hier sehr interessiren dürfte, möge deshalb näher erörtert werden. Ehe wir jedoch auf den interessanten Vortrag des Herrn Dr. Bissinger selbst eingehen, möge es uns gestattet sein, eine kurze Geschichte der Mannheimer Wasserversorgungs-Frage selbst zu geben, wobei wir der vorzüglichen Darstellung derselben von Oskar Smreker (in seinem Werke: „Vorarbeiten für das Wasserwerk der Stadt Mannheim“) uns zu folgen erlauben. Derselbe sagt:

„Die Stadt Mannheim bezieht das erforderliche Wasser aus gegrabenen resp. abgesenkten Brunnen, genau ebenso wie dies zur Zeit ihrer Gründung geschah; die Situation der Stadt auf dem Delta zwischen Rhein und Neckar, der ehemalige Festungsgraben mit seinem stagnirenden, faulenden Wasser, die relativ dichte Bebauung und die tiefe Lage der innern Stadt sind als die wesentlichsten Factoren zu betrachten, welche auf die Beschaffenheit des die Brunnen der Stadt speisenden Grundwassers ungünstig einwirkten und dasselbe fast bis zur Unbrauchbarkeit verdorben haben. Die Klagen über die schlechte Qualität des Mannheimer

VI.

Brunnenwassers sind durchaus nicht neu, man begegnet denselben schon vor Jahrhunderten, und hat es auch an Vorschlägen und Versuchen zur Verbesserung dieser Verhältnisse durch Anlage einer Wasserleitung nicht gefehlt, ohne dass dieselben von Erfolg begleitet gewesen waren. Wir können daher mit Herrn von Feder sagen, die Wasserleitung in Mannheim, oder um die Sache richtiger auszudrücken, der Gedanke einer Mannheimer Wasserleitung hat seine Geschichte, und zwar eine Geschichte, die über zwei Jahrhunderte zurückreicht.“

Die Bemühungen um eine Wasserleitung, welche bestimmt sein sollte, gesundes Trinkwasser nach Mannheim und fliessendes Wasser in die ehemaligen Festungsgräben zu leiten, lassen sich bis zum Jahre 1680 verfolgen, wo sich der Kurfürst Karl Ludwig der Wasserversorgungsfrage annahm. Im Jahre 1739 liess der damalige Minister von Hildesheim acht Fontainen für die zukünftige Wasserleitung auf dem Paradeplatz errichten und war der bekannte Ingenieur Bibiena beauftragt, das Wasser aus dem Gebirg bei Rohrbach herbeizuleiten; derselbe nahm auch wirklich die Wassergewinnungsarbeiten bei Rohrbach thatsächlich in Angriff, konnte das Werk jedoch nicht ausführen, ebensowenig Minister von Beckers im Jahre 1757.

Im Jahre 1758 wurde der Hofastronom Peter Mayer nach Frankreich gesandt, um die dortigen Wasserleitungen zu besichtigen und zu studiren; nach seiner Rückkehr schrieb er einen grossen Folianten über diesen Gegenstand und dabei blieb es. Im Jahre 1770 machte der Küfermeister Mansperger den originellen Vorschlag, das Wasser von Rohrbach vermittelst eines Küferschlauches nach Mannheim zu leiten und wurde von Seiten des Stadtraths eine Kommission zur Prüfung dieses Vorschlags niedergesetzt. Im Jahre 1771 machte dann der Bäckermeister Bissinger den, noch 1882/83 in Bezug auf den Ort der Entnahme, von sehr einflussreicher Stelle warm ver-

tretenen, Vorschlag mit einer Falzmaschine Wasser aus dem Rheine zu pumpen und in die Gräben zu leiten; von Beckers liess diesen Vorschlag durch die Schifferzunft begutachten, die darob ein solches Geschrei erhob, dass derselbe fallen gelassen werden musste. Im Jahre 1783 sehen wir den General Tompson dem Kurpfälzischen Major von Traitteur den Auftrag geben, die Wasserversorgung zu bearbeiten. Dieser nahm sich mit grosser Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der Sache an, nach dem er 7 Jahre Bohrversuche bei Rohrbach, Heidelberg und über dem Neckar gemacht hatte und nicht nur ein gesundes Trink- und Hauswasser, sondern auch ein Speisewasser für die Festungsgräben erzielen wollte. Das Brunnenhaus sollte in das Dorf Rohrbach kommen und das Wasser über Seckenheim nach Mannheim geleitet werden. Der Kurfürstliche Hof genehmigte die Ausführung und spendete auch einen Beitrag zu den Kosten; die Arbeiten im Gebirg waren derart fertig, dass man hoffen konnte die Wasserleitung bis zum Jahre 1792 vollendet zu sehen. Widersprüche und Einwände von Seiten einer sogenannten Trinkwasser-Kommission und Mangel der nöthigen Geldmittel von Seiten der Hofkammer verzögerten jedoch die Ausführung. Das Projekt, über welches zwischen der Hofkammer und Herrn von Traitteur mehreremal Verträge aufgestellt und geändert wurden, wurde für den letzteren zu einer förmlichen Geduldprüfung voller Intriguen und Chikanen, so dass man endlich die Arbeit aufgeben musste wegen Mangel an Geldmittel. So scheiterte die Unternehmung der von Traitteur 15 Jahre unausgesetzten Arbeit und Mühe und einen bedeutenden Theil seines Vermögens geopfert, lediglich an Missgunst und der Kurzsichtigkeit von Personen, welche in erster Linie dazu berufen gewesen wären, dasselbe zu fördern und dadurch der Stadt Mannheim eine grosse Wohlthat zu erweisen, dem Hof aber resp. dem Lande unnütze Ausgaben zu ersparen. Die Wasserfrage blieb nun ruhen bis zum Jahre 1830, wo der artesische Brunnen auf dem Theater-

VIII.

platz in Angriff genommen wurde. Ende Januar 1832 hatte das Bohrloch eine Tiefe von 86,10 m erreicht und obgleich das erschlossene Wasser bis zu ca. 6 m unter Terrain stieg bei einer gleichbleibenden Wärme von 10 Grad, so mussten die Arbeiten doch wieder aufgegeben werden wegen öfterer Versandung und sonstigen Missgeschicken z. B. Abbruch oder Verbiegung der Bohrröhren.

Die Wasserleitung kam von Neuem in Fluss im Jahr 1853, wo dem Gemeinderath ein Projekt vorgelegt wurde die hiesige Stadt mit Wasser zu versehen, welches aus einem in der Nähe des Rheines einzutreibenden grossen Schachte gewonnen und in Röhren mittelst Dampfkraft in die Stadt geleitet werden sollte. Es wurde seitens des Gemeinderaths ein Vertrag abgeschlossen, allein der Unternehmer Herr Tebay erkrankte im Spätjahr 1854, worauf sich die Sache zerschlug.

Im Jahre 1862 bemühte man sich von zwei Seiten her der Stadt Offerten wegen eines Wasserwerkes zu machen; diese Projekte rührten her von einer englischen Gesellschaft und von Herrn E. Spreng in Nürnberg. Ueber beide Projekte wurde im Dezember 1862 von dem Herrn Oberbaurath Gerwig ein ausführliches Gutachten erstattet. Ein entscheidender Schritt zur Ausführung der Wasserleitung geschah jedoch nicht, obwohl sie zweimal 1865 und 1869 durch den Gemeinderath Herrn Mayer in Anregung gebracht wurde. Die nächste Folge war wenigstens die, dass die Wasser-Kommission beschloss, einen Kredit von 5000 Gulden zu verlangen, um die nöthigen Vorarbeiten zu machen. Der Kredit wurde auch bewilligt und auf Grund eines Projektes von Herrn Baurath Salbach wurden am 1. November 1872 die Vorarbeiten in der Stephanienvorstadt begonnen, abessinische Brunnen eingeschlagen und das erschlossene Wasser untersucht. Am 3. Dezember 1872 wurde ein weiterer Kredit von 35,000 Gulden bewilligt. Das Wasser erwies sich als ein ziemlich gutes. Nach Vollendung der Bohrungen wurde zur Untersuchung der Quanti-

tät geschritten und zu diesem Behufe Schachte gebaut und der Versuch durch ununterbrochenes Pumpen öfters fortgesetzt. Das Wasserquantum betrug 4500 cbm. pro Tag, dasselbe zeigte sich sehr eisenhaltig und wegen der Nähe des Rheines von sehr wechselnder Qualität. Die Bohrversuche wurden deshalb nicht weiter fortgesetzt. Die Resultate der an der Seckenheimer Strasse vorgenommenen Bohrversuche fielen auch nicht günstig aus und so ruhte die Wasserfrage bis zum Frühjahr 1875. In diese Zeit fallen umfassende geologische Bodenuntersuchungen des Rheinthaales im Allgemeinen und Vorschläge für zu erschliessendes Trinkwasser durch Herrn Direktor Vogelgesang. Das Jahr 1876 brachte eine sehr beachtenswerthe Kundgebung des Herrn Dr. Bissinger über die Maunheimer Wasserleitungsfrage, allein trotz des fühlbar werdenden Bedürfnisses geschah in den nächsten 4 Jahren nichts Wesentliches, denn die sogenannte „Wassersuche“ hatte der Stadt bereits zu viel Zeit und Geld gekostet. Mit Genehmigung des Stadtrathes machten die Herren Stadtrath Schneider und Stadtbaumeister Ritter eine grössere Informationsreise durch grössere Städte und ihr Bericht wurde im Oktober 1881 der Wasser-Kommission vorgelegt. An verschiedenen Orten wurde gebohrt und das Wasser chemisch untersucht. Es interessirt uns hier hauptsächlich die Untersuchung des Hochgestades zwischen Rhein und Neckar, welche stets ein eisenfreies Wasser ergab und von ziemlich geringer Härte. In der Sitzung der Kommission vom 7. Oktober 1882 wurde Herrn Smreker von dem Stadtrath der Auftrag ertheilt die Quantitäts-Versuche auf dem Terrain bei Seckenheim vorzubereiten und durchzuführen nachdem man sich für die Wahl des dortigen Hochgestades geeinigt hatte. Das dortige Grundwasser qualificirt sich wohl als vorzügliches Trink- aber nicht als Nutzwasser und so musste von Neuem mit der Aufsuchung geeigneter Bezugsquellen begonnen werden. Es fanden Tiefbohrungen statt in dem der Gemeinde Sandhofen

X.

gehörigen Walde in der Richtung der Achse des Weschnitzthales. Die Resultate der chemischen Analyse der aus den Bohrlöchern entnommenen Wasserproben stimmten in Beziehung auf Güte und Constanz stets miteinander überein, so dass das gefundene Terrain als das best geeignete bezeichnet werden konnte, denn der Untergrund auf diesem Gebiete besteht vorwiegend aus Kies; wesentlich dabei kommt in Betracht die günstige örtliche Lage, die Entfernung von Mannheim, sowie auch die Möglichkeit die Zuleitung auf dem Strassennetz in kürzester Weise in die Stadt führen zu können. Die Untersuchungen des Grundwasserstroms erstreckten sich auf eine Breite von 5 Kilometer und eine mittlere Wassertiefe von 20 bis 25 m.

Gehen wir nun näher auf den Vortrag ein, so wurde Eingangs desselben an einem früheren Bericht über die bis Frühjahr 1882 geschehenen Untersuchungen angeknüpft, welche sich auf die gegen den Friedrichsfelder-Wald und in demselben unternommenen Bohrversuche bezog. Es wurde reproduzirt, dass das damals erbohrte Wasser 0,052 Theile organische Bestandtheile, keinen Ammoniakgehalt und nur schwache Spuren von Salpetersäure gezeigt, der Kalkgehalt nicht sehr hervortretend, der Härtegrad ca. 26,5^o resp. 9,6^o, also günstig gewesen und das Wasser dem in Ludwigshafen an zwei Stellen erbohrten gleich gewesen wäre. Das Wasser habe ganz ähnliche Verhältnisse, wie das z. B. in Düsseldorf gewonnene gezeigt, sei also kein Rheinwasser, sondern Grundwasser gewesen. Es wurde nun von dem Redner, dem der chemische Theil der Wasserleitungsvorarbeiten übertragen war, der neueren auf dem Gebiete des Hochgestades jenseits Neckars, zwischen Käferthal-Sandtorf seit August 1882 gemachten Versuche zur Gewinnung von gutem und hinreichendem Wasser gedacht, der Verdienste des zu der Wasserleitungsfrage extra berufenen Ingenieurs Smreker erwähnt. Das über dem Neckar als Versuchsfeld ausgewählte Terrain, von Käferthal bis Sandtorf ziehend, ca. 4 Kilometer lang und 10—12

Kilometer breit, wurde durch Einschlagen von Brunnen auf das zu erhoffende Wasser in qualitativer und quantitativer Beziehung untersucht und dabei ein für Trink- sowohl wie technische Zwecke sehr brauchbares Wasser gefunden, während das Rheinwasser 16—19 Härtegrade aufweist, dasjenige des Neckars 33—37 und solches in städtischen Brunnen sogar 40—120, zeigte das Wasser in dem Terrain jenseits Neckars nur 13—20 Härtegrade. Seine Reinheit, seine constant niedrigere Temperatur, der durch hohe Gehalt freier Kohlensäure herbeigeführte erfrischende Geschmack, qualificiren das Wasser als ein vorzügliches Trinkwasser; vermöge seiner geringen Härte übertrifft es als Nutzwasser das Rheinwasser. Die Quantität ist so ergiebig, dass sie für beide Zwecke für die Stadt ausreicht. Der Versuchsbrunnen ergiebt täglich ca. 4000 cbm. Wasser, (= 46 Liter pro Secunde) und lässt sich auf 20,000 cbm. vorausberechnen.

Wir behalten uns vor im Jahresbericht pro 1885 diesen Gegenstand weiter zu verfolgen.

26. November: Herr Dr. Eyrich über Diatomeen.

Herr Dr. Bissinger: Details über die Versuche, welche in der jüngsten Zeit gemacht wurden, die Schnelligkeit des Grundwasserlaufes in demjenigen Gebiet zu messen, welches zur Gewinnung des Wassers jenseits des Neckars in Aussicht gestellt ist.

Vereins-Jahr 1884.

28. Januar: Dr. Bissinger: Weitere Mittheilungen über die Bohrungen im Käferthaler Walde und über die projectirte Wasserleitung hiesiger Stadt. Dieselben bestätigen in jeder Hinsicht das schon oben Gesagte und über die Quantität und Güte des erbohrten Wassers.

XII.

30. März : Professor Dreikorn, electrotechnische Versuche über den galvanischen Strom, dessen Entstehung und Wirkungen nebst Experimenten.
Dr. Gernandt, Demonstration des Kopfskelettes eines Hasen mit ganz abnormer Zahnbildung.
28. April : Professor Dreikorn, über Galvanismus, Darstellung der verschiedenen Elemente, des Ohm'schen Gesetzes, Galvanometers nebst Versuchen.
26. Mai : Dr. Bissinger, über die Ursache der Katastrophe zu Ischia. Ueber eine Anzahl Geheimmittel z. B. Homeriana von Kirchhöfer aus Triest. Ueber verschiedene Kindermehle, Libauts Regenerator. Ueber Bierfälschung und Bierconservierungsmittel.
Dr. Faist, über dasselbe Thema, nämlich Bierfälschung.
30. Juni : Telegraphen-Director Staufert, über Verbesserung bezw. Regulirung electrischer Ströme in telegraphischen Leitungen.
28. Juli : Dr. Bissinger, über die Fabrik von Buhl & Keller in Freiburg, Verwendung der Fäcalien zu Dungzwecken mit Vorzeigen von Präparaten, die aus Dung chemisch erhalten werden können.
Dr. Eyrich, über die Luftpumpe, über optische Täuschung, über den Rost des Getreides.
25. August : Dr. Hirschbrunn, über Empfindsamkeit und selbstthätige Bewegung gewisser Pflanzen.
Dr. Bissinger, über den Fortgang der Wasserleitung und Bohrungen im Käferthaler Walde.
27. Oktober : Dr. Müller, über erratische oder Wander-

blöcke und im Anschluss daran Direktor Vogelgesang über dasselbe Thema.

Dr. Bissinger, über Knorr'sches Kindermehl und anknüpfende Bemerkungen über Geheimmittelschwindel.

Professor Arnold, über Antiquitäten und Curiositäten des hiesigen Naturalienkabinetts.

29. Dezember: Herr Hauptlehrer Lutz, über das Vorkommen seltener d. h. auswärtiger Pflanzen in hiesiger Umgebung.

Herr Dr. Bissinger, über Milchuntersuchungen und die hierauf Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die Verordnung vom 17. Juni 1884.

Herr Dr. Bissinger, über Untersuchung des Petroleums besonders in Bezug auf Entzündlichkeit und Explosionsfähigkeit.

Am 24. November 1884 feierte der Verein das **50jährige Stiftungsfest** im kleinen Saal des Saalbaues. Die Betheiligung der Mitglieder war eine sehr zahlreiche und hatten dieselben die Freude einen der zwei noch jetzt lebenden Gründer des Vereins, Herrn Hoff, in voller geistiger und körperlicher Frische in ihrer Mitte zu sehen. Der erste Vorsitzende, Herr Oberstabsarzt Dr. Müller, hielt nach dem Abendessen die Festrede, in welcher er die Geschichte des Vereins seit seinem Bestehen in kurzen Zügen schilderte. Wir bringen dieselbe hiermit zur Kenntniss:

Festrede

zur 50jährigen Stiftungsfeier des Vereins für Naturkunde
am 16. November 1884.

„Nicht mit feierlichem Gepränge, nicht wie früher in öffentlicher Aula, oft in Gegenwart von Fürsten und Fürstinnen beehrt unser Verein heute sein Stiftungsfest, sondern

XIV.

in aller Einfachheit und Bescheidenheit will er gemüthlich sich des Tages erinnern, an dem vor 50 Jahren derselbe ins Leben trat.

Ein halbes Saeculum ist verflossen, seit unser Verein, einer der ältesten hiesiger Stadt, gegründet wurde und darum sei es mir auch vergönnt, einen Blick in die Vergangenheit am heutigen Abend zu werfen, um in Dankbarkeit der Männer zu gedenken, jene Wohlthäter zu ehren, die mit so vieler Sorge und Mühe bei Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten oft der mannichfachsten Art, mit Beharrlichkeit und Ausdauer ein Werk gründeten, welches im Laufe dieser langen Zeit so Vielen Belehrung, Annehmlichkeiten und Vortheile gewährt hat und in Zukunft das Gleiche erwarten lässt.

Wenn man den Zweck und den Gründungsgedanken unseres Vereins verfolgt, so kann man ihn nicht besser ausdrücken als mit § 1 unserer alten Statuten, welcher besagt: „Der Verein will die Liebe zur Naturkunde im Allgemeinen beleben und besonders die Theilnahme und Wissbegierde für gemeinnützige Gegenstände dieser Wissenschaft durch enges Zusammenwirken wecken und befriedigen.“

Von diesem Gedanken durchdrungen, thaten sich zu diesem schönen, erhabenen aber auch viel umfassenden Beginnen im Jahre 1833 eine Anzahl hiesiger Einwohner zusammen und der erste öffentliche Schritt, welcher in dieser Absicht geschah, war eine Aufforderung im hiesigen Tageblatt (jetzt Mannheimer Journal) vom 30. Juli jenes Jahres.

Das war der Vorläufer, wer war aber nun der Vater und Gründer? Den ersten Anstoss zur Gründung des Vereins gab Professor Kilia n, Custos des damals noch sehr vernachlässigten ehemaligen kufürstlichen Naturalienkabinetts, welcher gleichzeitig auch Aufseher über den höchst dürftigen botanischen Garten, unablässig die Theilnahme und das Interesse für diese Anstalten in hiesiger Stadt zu gewinnen suchte. Sein Wort fand endlich allgemeinen An-

klang, eine Anzahl Freunde der Natur und der Naturwissenschaften vereinigten sich, wählten eine Kommission zur Prüfung der vorgelegten Statuten und eine zu dem Zweck berufene Generalversammlung genehmigte dieselben und der Verein constituirte sich am 16. November 1833. Auf eine dahin gestellte Bitte hatte Se. Königliche Hoheit der Grossherzog Leopold die Gnade, sich zum Protector des Vereins zu erklären und liess sich nebst seinen Herrn Brüdern, den Markgrafen, als ordentliche Mitglieder des Vereins eintragen. Nun begann eine allgemeine Rührigkeit und Wirksamkeit, sowohl in den Anstalten des Vereins, als wie in den Sectionen. Das früher zerfallene Naturalienkabinet, in welchem, wie unser jetziger Herr Custos so treffend kürzlich bemerkte, nach dem Geiste jener Zeit Curiosaeten und Monstrositaeten eine Hauptrolle spielten, wurde wissenschaftlich und gefällig für das Auge geordnet, die einzelnen Abtheilungen gesondert, vervollständigt, so dass nicht leicht ein grösseres noch weniger ein wichtigeres Geschlecht in den Sammlungen ohne Repräsentanten blieb und somit zum Unterricht und zur Selbstbelehrung nichts wesentliches vermisst wurde.

Reine, unverdorbene, oft ausgezeichnete und kostbare Exemplare zieren unsere Sammlungen, welche im Laufe der Zeiten durch günstige Käufe z. B. die bedeutende zoologische Sammlung des Herrn Heinrich Vogt, die Käfersammlung des Herrn Dr. Eyrich, die werthvollen Käufe an Mineralien des Herrn Direktor Vogelgesang, der diese ganze Abtheilung neu ordnete, sowie durch Geschenke sehr bereichert wurde. Ich kann die Namen der zahlreichen Spender und Wohlthäter des Vereins aus frühester und früherer Zeit z. B. des Particulier Rodde, Geheim-Rath von Stoffregen, General von Lingg, Bürgermeister Andriano u. A. nur kurz erwähnen und muss auf die Namen aus den letztvergangenen Jahren aufmerksam machen, die Herrn Professor Jamm und Kaufmann Schuh, Forstmeister von Kettner, Jean Siebert, Inspektor

XVI.

Heckel, Dr. Schimper, Dr. Wilhelm Reiss, Oberstabsarzt Dr. Weber, Graf v. Oberndorf, Oberst Lindmann, Kaufmann Stoll, Dr. Thibaut, Dr. Eyrich, Apotheker Henking sen., Dr. Follenweider sowie Dr. Fuchs aus Meran, deren Namen sämmtlich in den Sammlungen unseres Cabinets verewigt sind.

Nächst der Herstellung naturwissenschaftlicher Sammlungen, war eine andere Aufgabe, welche sich der Verein gestellt hatte, die Gründung eines botanischen Gartens, welcher gegenüber dem Gymnasium an einem vorher äusserst vernachlässigten Platze im Schlossgarten angelegt wurde, aber schon längere Zeit eingegangen ist. Der Garten war 3 Morgen gross und wurde mit grosser Mühe und mit Hülfe von vielen tausend Fuhren guter Erde geebnet und war lange Jahre ein freundlicher Aufenthalt und eine Zierde unserer Stadt.

Ihre Königliche Hoheit, die hier lange Jahre residirende Frau Grossherzogin Stephanie, gab alljährlich zu der vom Verein abgehaltenen Blumen- und Pflanzenausstellung namhafte Preise, wie sie sich jederzeit als wohlwollende und treue Pflegerin der Vereinsinteressen gezeigt hat und in dankbarer Verehrung dafür gepriesen werden muss, so lange dieser besteht. Nahe mit ihr befreundet, ragt unter den ordentlichen Mitgliedern aus jener Zeit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach hervor, welcher während eines längeren Aufenthalts in hiesiger Stadt sich um den Verein sehr verdient gemacht hat.

Ausserdem war die Gründung einer Bibliothek für Naturwissenschaften ins Auge gefasst worden und eine Sammlung systematischer Werke und andere werthvolle, wissenschaftliche Bücher angeschafft, die sich auch zum Theil wieder durch freundliche Geschenke von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern sehr vermehrten. Ich nenne hier nur die Namen der Herren Hofrath Dr. Seitz, Dr. Gerlach u. A. Endlich waren auch belehrende Vorträge, eine Auf-

gabe, welche sich der Verein gestellt hatte. Dieselben wurden ausser von hiesigen Mitgliedern auch von auswärtigen Gelehrten, z. B. der Heidelberger Professoren *Leonhard* und *Bronn*, von *Dusch* u. A. in den vierteljährigen Generalversammlungen abgehalten, während seit längerer Zeit nun die monatlichen Abendversammlungen dafür bestimmt sind.

Alljährlich gab der Verein seinen Jahresbericht heraus, welcher jeweils in den Generalversammlungen erstattet wurde; dazu dienten als Beilagen die Mitgliederverzeichnisse sowie wissenschaftliche Abhandlungen selbstständiger Art. Der Verein steht mit den hervorragendsten naturhistorischen gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes in Tauschverkehr und in *Correspondenz*.

Nicht aller kann ich gedenken, die sich um den Verein Verdienste erworben haben; ich will hier nur die Namen unserer Präsidenten und Vicepräsidenten aus den letzten Jahren ins Gedächtniss rufen: *Graf v. Oberndorf*, *Geheimer Hofrath Zeroni*, *Schroeder*, *Weber*, *Vogelgesang*, *Heingärtner*, *Valentiner* und *Hibsch*; seines gegenwärtigen tüchtigen Vereinsdieners *Karl Rub* muss der Vorstand hier gleichfalls eine ehrende Erwähnung thun.

Wie es im Leben des Einzelnen kritische Momente giebt und ernste und heitere Zeiten miteinander abwechseln, so erging es auch unserm Verein. Finanzielle Krisen traten wiederholt an ihn heran, die politischen Aufregungen der Jahre 1848 und 1849 liessen das Vereins-Interesse längere Zeit ganz in den Hintergrund treten, der Uebergang der hiesigen Stadt von einer Hof- und Residenzstadt in eine aufblühende Welthandelsstadt veranlassten eine Menge unabhängiger Privatpersonen und Gelehrte die hiesige Stadt zu verlassen, endlich wurde ihm durch den Tod hervorragender Mitglieder oft schwere Wunden geschlagen. Gerade im letzten Jahre hat er uns in grosse und tiefe Betrübniß versetzt durch das Hinscheiden unseres allver-

XVIII.

ehrten Präsidenten des Herrn Geheimen Hofrath Z e r o n i, Rector H e i n g ä r t n e r und den noch in unser aller Erinnerung schwebenden schrecklichen Tod unseres verdienten Mitgliedes Herrn Professor D r e i k o r n. Gleich dem Schifflein auf hoher See, fehlte es ihm unter Mannheims Einwohnern jedoch nie an Mitgliedern, welche bei Sturm und Wellen standhaft aushielten, bis ruhigere Zeiten und heiterer Sonnenschein wiederkehrte.

Die Finanzen unseres Vereins sind, Dank den Verdiensten unseres langjährigen Kassiers Herrn Dr. H i r s c h b r u n n und des derzeitigen, Herrn H e n k i n g, blühende.

Der grösste Feind, den unser Verein in hiesiger Stadt zu bekämpfen hat, ist die Indifferenz, sowie das überaus reiche Vereinsleben hier, welches dem Einzelnen Enthaltung da auferlegt, wo ihm nächst eigener Belehrung gewiss die reinsten und ungetrübtesten Freuden erwachsen würden, nämlich durch die Liebe und Theilnahme an dem Studium der Naturkunde.

Denn meine Herren, was sind wir den Naturwissenschaften nicht alles schuldig!

Ich will nicht reden von den Entdeckungen, Erfindungen, von ihrem Siege auf allen Gebieten der Technik, noch von den Wohlthaten, die wir durch sie in unserer Häuslichkeit, Bequemlichkeit und in unserer Gesundheit verspüren, ich will nur einer grossen Wohlthat gedenken, dass sie es waren, deren überzeugender Gewalt die Finsternisse des Aberglaubens weichen mussten. Man hat den Naturwissenschaften so oft vorgeworfen, dass sie eher von Gott abführen als zu Gott hinführen, jedoch gerade die Naturkenntniss ist eine der reichsten Quellen der Gotteserkenntniss!

Glücklich sind wir nach Verfluss eines halben Jahrhunderts bis hierher gelangt und nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, wollen wir auch ferner getrost dem: „vivat floreat crescat“ des Vereins entgegensehen und unser Möglichstes dabei mitwirken.

Möchten doch durch unser enges und einträchtiges Zusammenwirken dem Vereine immer mehr strebsame Mitglieder unter allen Klassen und Schichten der Bevölkerung gewonnen werden!

Indem ich mich hiermit auf diese kurze Skizze über die Bildung und Entwicklung unseres Vereins beschränke, kann ich nicht umhin zweier verehrungswürdiger activer Mitglieder hier zum Schlusse zu gedenken, die zusammen bereits über $\frac{1}{2}$ Jahrhundert dem Verein angehören und bei seiner Stiftung eingeschrieben wurden. Es ist dies der hier anwesende Herr Karl Heinrich Hoff, früherer Abgeordneter zum Badischen Landtag, und Herr Hofgerichtsanwalt Esser, der leider aus Gesundheitsrücksichten am Erscheinen heute verhindert ist. Ich will dem auf diese Herren in Aussicht genommenen besonderen Toast nicht vorgreifen, sondern mich nur darauf beschränken, diesen beiden Herren den Dank des Vereins für ihre bewiesene langjährige Treue und Hingebung hiermit auszusprechen. Die Stadt Mannheim, welche unsern Verein mit Stolz den ihrigen nennt, hat seine wissenschaftlichen Bestrebungen bisher stets thätig gefördert.

Noch bleibt mir die Hauptsache übrig, nämlich unseres erhabenen Protektors zu gedenken, Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich, welcher im Verein mit dem ganzen Grossherzoglichen Hause und dessen Regierung dem Vereine fortwährend Zeichen der Gewogenheit und Huld gegeben hat. Um Ihnen nur das Wichtigste aufzuzählen, das wir Ihm verdanken, so erwähne ich zuerst die hohe Ehre, dass er sich als Mitglied und Protector des Vereins hat eintragen lassen, dass er zum Schutze unserer Sammlungen, die er dem Verein zu seinem Zwecke überlassen hat, einen Custos ernannte, sowie dass uns ein namhafter Staatsbeitrag durch Ihn gesichert ist.

Seiner Königlichen Hoheit gebührt desshalb der tiefste Dank unseres Vereins, dem ich hiermit den gebührenden Ausdruck gebe.“

XX.

Die Gesellschaft richtete telegraphisch Begrüßungsworte an den früheren Präsidenten, den Herrn Grafen v. Oberndorf zu Neckarhausen.

Die Sammlungen des Grossherzoglichen naturhistorischen Museums wurden von dem Publikum sehr häufig besucht. Der derzeitige C u s t o s, Herr Professor A r n o l d, sorgte für deren Reinhaltung und Konservirung in anerkennender Weise; auch wurden die Sammlungen durch Geschenke und Ankäufe bestens bereichert. Wir erhielten 1884 die von Herrn Professor Dr. F u c h s aus M e r a n der Stadt Mannheim geschenkte Sammlung von 53 Fischen aus dem Golf von Nizza zur Aufstellung in unser Museum. Dieselben sind in einem Glaskasten untergebracht und bilden eine besondere Zierde der Sammlungen. Den darüber mit der Stadt abgeschlossenen Vertrag lassen wir im Wortlaut hier folgen:

Vereinbarung

zwischen

dem **Verein für Naturkunde**

und

der **Stadtgemeinde Mannheim.**

§ 1.

Herr Professor C. W. C. Fuchs in Meran hat der Stadtgemeinde Mannheim eine Sammlung von 53 Fischen von in der Meeresbucht bei Nizza vorkommenden Species zum Geschenk gemacht, mit der Bestimmung, dass diese Sammlung städtisches Eigenthum bleiben, und als für sich bestehende ungetrennte Sammlung derart aufgestellt werden soll, dass sie dem allgemeinen Publikum zugänglich ist.

§ 2.

Der Vorstand des Vereins für Naturkunde in Mannheim hat es übernommen, diese Sammlung in den Räumen des

seiner Verwaltung unterstehenden Grossh. Museums, dem Wunsche des Herrn Schenkgebers entsprechend aufzustellen, zu welchem Zwecke dem genannten Vorstande bereits Seitens des Stadtraths die in dem angeschlossenen, einen wesentlichen Bestandtheil gegenwärtiger Vereinbarung bildenden Verzeichnisse beschriebenen Fische übergeben worden sind.

§ 3.

Die Aufbewahrung dieser Sammlung geschieht durch den Verein für Naturkunde unentgeltlich. Doch kann die Stadtgemeinde Mannheim von dem Letzteren keine weitere Haftbarkeit beanspruchen, als diejenige Fürsorge, welche der Verein nach seinen bestehenden Einrichtungen auch für die dem Vereine eigenthümlich zustehenden Gegenstände resp. Sammlungen zu haben in der Lage ist.

§ 4.

Bei einer etwaigen Rückgabe der Sammlung an die Stadtgemeinde, sei es nun in Folge der Auflösung des Vereines für Naturkunde, oder in Folge der Gründung einer selbstständigen städtischen Sammlung, oder aus irgend einer anderen Veranlassung, welche Rückgabe die Stadtgemeinde Mannheim jederzeit verlangen kann, ist der Verein für Naturkunde gehalten, die Sammlung in dem Zustande, in welchem sie sich dann befindet, auszufolgen.

§ 5.

Die ganze Sammlung, sowie auch der Schrank, in welchem dieselbe aufbewahrt ist, bleiben für alle Zeiten Eigenthum der Stadt und wird auch der Verein für Naturkunde stets dafür Sorge tragen, dass dieses Eigenthumsrecht der Stadtgemeinde stets aufrecht erhalten bleibt.

§ 6.

Der Verein für Naturkunde verpflichtet sich die ganze Sammlung beständig und ohne jede Unterbrechung gegen Feuersgefahr bei einer soliden Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern, wogegen die Stadtgemeinde die hieraus entstehenden Kosten auf sich übernimmt.

XXII.

Gegenwärtige Vereinbarung ist doppelt ausgefertigt, von beiden Theilen unterschrieben und hat jeder Theil eine Fertigung ausgefolgt erhalten.

Mannheim, den 11. März 1885.

Für die Stadtgemeinde
Mannheim

Der Stadtrath:

Löwenhaupt.

Winterer.

Für den Verein für
Naturkunde in Mannheim

Der Vorstand:

Dr. Müller.

Dr. Carl Bissinger.

Von Herrn Karl Jörger erhielt das Museum einen Halsbandsittig.

Von Herrn Oesterlin jr. eine Jagdnatter.

Wir verfehlen nicht für diese Schenkungen unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Angeschafft wurden:

Ein Mammuthszahn, ein Stieglitz, eine Kohlmeise, eine Blaumeise, eine Schopfmeise, eine Haubenmeise, eine Sumpfmeise, ein Edelfink, ein Tannenfink.

Ferner in die Schmetterlings-Sammlung *Attacus Atlas*, *Atlasspinner* (Java) *Saturnia Isabella* (Spanien), *Pleretes Matronula* (Augsburger Bär, Deutschland).

Die alten Fische Sammlungen, die Krebse, Amphibien und Schildkröten wurden neu nach ihrer Heimath geordnet, die Schränke und Kästen lakirt und inwendig angestrichen, alte unleserliche Etiketten wurden durch neue ersetzt. Wie in früheren Jahren waren auch in beiden letzteren zahlreiche periodische Schriften im Lesezirkel in Umlauf, bedeutendere Erscheinungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften wurden angeschafft.

Im Tauschverkehr mit anderen Vereinen und wissenschaftlichen Instituten wurden uns fortwährend höchst werthvolle Zeitschriften, Berichte und wissenschaftliche Abhandlungen übersandt und sprechen wir auf diesem Wege unsern besten Dank dafür aus. Wenn wir hier, wie es sonst allgemein üblich, eine Aufzählung der empfangenen Einläufe unterlassen, so ist dies auf die langandauernde Krankheit unseres Bibliothekar's Professor **L i n d e m a n n** zurückzuführen, der auch mit den Empfangsbestätigungen aus diesem Grunde in Rückstand gekommen ist, was wir gütigst zu entschuldigen bitten.

Um die **Vereins-Bibliothek** den Mitgliedern leichter das ganze Jahr hindurch zugänglich zu machen und um das Lesezimmer benutzen zu können, wurde als Amanuensis des im Vorstande befindlichen Bibliothekars, der Bibliothekar der öffentlichen Bibliothek Herr Professor **F i s c h e r** vom Vorstand beauftragt, die naturhistorischen Bücher noch einmal zu ordnen und besonders zu katalogisiren. Unsere naturhistorische und ärztliche Bibliothek, welche seit längerer Zeit in der öffentlichen Bibliothek Aufnahme gefunden hat, steht nun jeden Tag den Mitgliedern im Lesezimmer zur Verfügung, wo auch die gewünschten Werke in Empfang genommen werden können. Herr Professor Fischer erhält für seine Bemühungen ein jährliches Honorar.

Unter denjenigen Herren, welche sich specieller dafür interessiren, cursiren fortwährend unentgeltlich folgende Zeitschriften :

Die Natur, der Naturforscher, die Naturkräfte, das Ausland, die entomologischen Nachrichten, Dr. Petermann's Mittheilungen, Isis, Gaea und Humbold.

Die Wiener Gartenbau-Gesellschaft schickt uns ihre Gartenzeitung und auch diese circulirt regelmässig.

Der finanzielle Stand unserer Gesellschaft ist zu Ende des Jahres 1884 ein nicht unerfreulicher und stellt sich die

XXIV.

Rechnung der Einnahmen und Ausgaben in den Vereins-
jahren 1883/84 folgendermassen :

Kassenbericht pro 1884.

1. Einnahme :

Cassa-Vorrath von 1883	<i>M.</i> 1546. 24.
Staatsbeitrag pro 1884	" 857. 13.
Beitrag der Aerzte zum Lesezirkel pro 1883	" 157. —.
Beitrag des Bibliothekvereins zu den Buch- binderkosten	" 30. —.
Jahresbeiträge von 107 Mitgliedern à <i>M.</i> 9	" 963. —.
Gesamteinnahme	<u><i>M.</i> 3553. —.</u>

2. Ausgaben.

a) Allgem. Section.

Arbeiten für den Jahresbericht	<i>M.</i> 200. —.
Ausflüge etc, Auslagen für Vorträge etc.	" 159. 40.
Vogt'sche Rente für 3 Semester	" 321. 45.
Für das Cabinet	" 243. 77.
Lesezirkel und Bibliothek	" 435. 76.
Drucksachen und Inserate	" 124. 64.
Porti	" 7 75.
Dienergehalt	" 300. —.
Rückständiger Mitgliedsbeitrag	" 9. —.

b) Medicinische Section.

Lesezirkel	" 634. —.
Dienergehalt	" 100. —.
Gesamtausgaben	<u><i>M.</i> 2535. 77.</u>

Cassa-Vorrath am 1. Januar 1885 = *M.* 1017. 60.

Von Seiten des Vorstandes wurden bei Wohlloblichem Stadtrath Schritte gethan, um einen jährlichen Beitrag von Seiten der Stadt für unsere Sammlungen zu erhalten; wir sehen für das nächste Jahr einer Gewährung unseres Gesuchs entgegen. Auch bei der Grossherzoglichen Staatsbehörde beabsichtigen wir entsprechende Schritte zu thun.

Die Zahl der Mitglieder beträgt Ende Dezember 1884 106. (siehe Verzeichniss am Schlusse.)

Im Laufe der beiden Jahre sind gestorben 4, ausgetreten bezw. weggezogen 7, neueingetreten 10.

Die Mitgliederverzeichnisse pro 1883 und 1884 sind dem Jahresbericht beigedruckt.

Im Frühjahr 1883 wurde der Vicepräsident Herr Dr. H i b s c h in Folge seiner Beförderung zum Oberstabsarzt nach P a s e w a l k versetzt; der Verein, dessen Geschäfte er eine Reihe von Jahren mit grossem Eifer und liebevoller Hingebung geführt, wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. An seine Stelle wurde Herr prakt. Arzt L i n d m a n n dahier von der Generalversammlung erwählt.

Den 18. März 1884 verschied rasch, nach mehrmonatlichem Leiden, unser bisheriger verehrter Präsident und Nestor der hiesigen Aerzte der Geheimhofrath Dr. Z e r o n i. Als Vorsitzender hat er lange Jahre die Geschäfte der Gesellschaft mit hervorragender Hingebung geführt. Bis in sein hohes Alter, er wurde im Jahre 1806 geboren, körperlich rüstig und geistig frisch, nahm er an allen wissenschaftlichen, künstlerischen und humanen Bestrebungen den regsten Antheil. In der Medizin war er mit Erfolg literarisch thätig und hat bis in die letzte Zeit seines Lebens wichtige Arbeiten publizirt. Um das Krankenwesen unserer Stadt hat er sich als dirigirender Arzt des städtischen Krankenhauses grosse Verdienste erworben. Unserem Verein speciell und seinen Bestrebungen brachte er das regste Interesse entgegen und leitete die Geschäfte desselben mit

XXVI.

gewissenhafter Pünktlichkeit. Der Verein wird stets das Andenken seiner verschiedenen Präsidenten in Ehren halten. An seine Stelle wurde Herr Oberstabsarzt Dr. Müller als Präsident erwählt.

Wir hatten ferner im Herbst des Jahres 1884 den Tod unseres früheren Vizepräsidenten, des Herrn Rektors Heingärtner, zu beklagen, welcher in einer für den Verein kritischen Zeit sein Amt übernahm und bis an sein Ende mit treuer Hingebung fortführte. Er litt an einem schmerzlichen Augenübel längere Zeit, zu dem sich ein schweres Verdauungsleiden hinzugesellte. Der Vorsitzende nahm Veranlassung, Ihm in der Versammlung der Mitglieder einen warmen Nachruf zu widmen.

Herr Professor Dr. Lindemann, der schon seit längerer Zeit schwer erkrankt war, legte die Stelle als Bibliothekar nieder, an dessen Platz wurde Herr Giershausen erwählt.

Der Vorstand des Vereins besteht nun aus folgenden Mitgliedern:

1. Präsident:

Herr Oberstabsarzt Dr. Müller.

2. Vicepräsident:

Herr praktischer Arzt Lindmann.

3. Erster Sekretär:

Herr Dr. Bissinger.

4. Zweiter Sekretär:

Herr Dr. Peitavy.

5. Bibliothekar:

Herr Giershausen.

6. Cassier:

Herr Henking.

Custos des Grossherzoglichen naturhistorischen Museums ist Herr Professor Arnold.

Zum Schlusse unseres Jahresberichtes müssen wir noch des schweren Verlustes gedenken, den wir durch den tra-

gischen Tod unseres so bewährten Mitgliedes, Herrn Professor Dreikorn, erlitten. Er verunglückte auf einer Ferienreise in den Vorarlberger Alpen. Der Nachruf, den Herr Dr. Eyrich in der Sitzung vom 26. Oktober 1884 dem so jäh dahingeraffteten Freund und Kollegen widmete, möge hier seinen Platz finden.

„Auf's Neue hat der Tod eine tiefe, schmerzlich empfundene Lücke in die Reihe unseres Vereines gerissen, — kaum hat sich das Grab über unserm allverehrten Vereinspräsidenten Hofrath Zeroni geschlossen und schon wieder haben wir einen herben Verlust zu beklagen — Professor Dreikorn, ein eifriges Mitglied und thätiger Mitarbeiter am gemeinsamen Werke, ist aus unserer Mitte geschieden!

Kein langes Krankenlager oder schleichendes Siechthum hat uns auf dieses traurige Ereigniss vorbereitet, nicht pochte zaghaft mit schüchternem Finger der Tod an die Pforten des Lebens, leise mahnend, dass die Zeit abgelaufen und das Haus zu bestellen sei, — nein, unvermittelt und unvorbereitet, mit elementarer Gewalt, in der Blüthe des Lebens, in vollster Mannes- und Geisteskraft ist er jählings uns entrissen worden!

Uns alle, die dieser kleine Kreis hier vereinigt, und die wir sonst den verschiedensten Berufsarten im bürgerlichen Leben angehören, bindet ein gemeinsames Streben, entflammt ein heiliger Trieb, die Liebe zur Natur und Wahrheit, zu jener Wahrheit, die erhaben über dem Geschwätze des Marktes thronend, zu echter Menschenliebe ihre Jünger heranzieht und eines Strahles jener Weisheit theilhaftig werden lässt, die göttlich ist. In diesem Streben nach Wahrheit und Weisheit war es, dass wir ihn auf unserm Wege fanden, mit uns dem gleichen Ziele zusteuernd, mit uns die Lösung jener alten, die denkende Menschheit von Anfang an bewegenden Fragen „Woher? Warum? Wohin?“ anstrebend und mit uns sich Rath holend

XXVIII.

an den Brüsten unserer gemeinsamen Lehrerin und gütigen Mutter Natur!

An dem Neubau unseres Vereines, der bei unseren bescheidenen Kräften und Mitteln kein weithin glänzender Leuchthurm der Wissenschaft, keine für Zeit und Ewigkeit berechnete Ruhmeshalle, sondern nur ein einfaches Heim, in dem Jeder unter gleichgesinnten und strebenden Freunden sich wohl fühlt, sein kann, hat er wacker und nach besten Kräften mitgearbeitet, ein gut Theil der Bausteine ist von seiner Hand gerichtet und behauen und zum Ganzen wohl eingefügt worden!

Ein traurig Geschick hat ihn uns entrissen und es war uns nicht vergönnt seinen Sarg zum Grabe zu geleiten; aber die Sonne, die dort in jenem einsamen Alpendörflein an des deutschen Reiches Südmarke seinen Leichenstein umglänzt, sie bringt uns Grüsse von dem entschlafenen Freund — mag auch der Leib, gehorsam ewigen Gesetzen, in Staub zerfallen; was sein Geist gewollt und geleistet, ist sicherer Gewinn und wird es bleiben — in diesem Sinne war und ist er unser!“

Im Anschluss folgen die revidirten Statuten als besonderer Theil des Jahresberichts.

Statuten.

§ 1. Der Zweck des Vereins ist Beförderung der Naturkunde überhaupt und der vaterländischen insbesondere.

§ 2. Der Verein sucht diesen Zweck zu erreichen :

- 1) Durch monatliche Versammlungen der Vereinsmitglieder, in welchen diese ihre Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Gebiete der Naturkunde mittheilen u. s. w. und dadurch Veranlassung zur Besprechung und Erörterung dieser Mittheilungen geben ;
- 2) durch Förderung und Benützung der Museumsammlungen ;
- 3) durch Erhaltung und Erweiterung der Bibliothek ;
- 4) durch Anknüpfung von Beziehungen zu anderen Vereinen mit verwandter Tendenz und Austausch von Vereinsschriften.

§ 3. Die Sammlungen sind für die Vereinsmitglieder jederzeit zugänglich und ausserdem zu gewissen Tagen unter gehöriger Aufsicht dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Ebenso soll Fremden nach der liberalsten Weise Zutritt und Benützung derselben gestattet sein.

§ 4. Die Benützung der Bibliothek steht sämtlichen Mitgliedern frei, jedes Mitglied steht für etwaigen Schaden voll ein, den ein Buch in der Zeit, für welches es ihm

XXX.

nach Massgabe des Regulativs der Bibliothek übergeben worden war, genommen hat.

§ 5. Der Verein steht unter dem unmittelbaren Schutze Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich, Höchstwelche gnädig geruhen, das Protektorat über denselben anzunehmen und seither huldreichst zu bethätigen.

§ 6. Der Verein besteht aus wirklichen in Mannheim und dessen Nähe wohnenden, aus auswärtigen Mitgliedern und aus Ehrenmitgliedern.

§ 7. Mitglied des Vereins kann Jedermann werden, der sich mit naturwissenschaftlichen Studien beschäftigt oder überhaupt Interesse dafür hat.

§ 8. Die Aufnahme zum Mitglied des Vereins geschieht nach schriftlicher Anmeldung durch Beschluss des Vorstandes. Die Aufnahme zum Ehrenmitglied erfolgt ebenfalls auf Antrag des Vorstandes durch den Gesamtverein. Der Aufgenommene erhält bei seiner Aufnahme ein Diplom und ein Exemplar der Statuten. Eine abgelehnte Aufnahme wird im Protokoll nicht erwähnt.

§ 9. Jedes wirkliche Mitglied zahlt zur Kasse des Vereins einen jährlichen Beitrag von *M.* 9, welcher beim Beginn des Jahres erhoben wird. Auswärtige Mitglieder zahlen keinen Beitrag. Nur wirkliche Mitglieder sind stimmberechtigt.

§ 10. Durch Veränderung des Wohnsitzes (z. B. durch Versetzung) werden die wirklichen Mitglieder in die Liste der auswärtigen Mitglieder übergeführt, können aber nach etwaiger Rückkehr hierher auf einfache Anzeige an den Vorstand in ihre früheren Rechte als wirkliche Mitglieder eintreten.

§ 11. Die monatlichen Versammlungen finden in der Regel am letzten Montag eines jeden Monats statt und wird zu den denselben durch den Vorstand in den öffentlichen Blättern unter Angabe der Tagesordnung eingeladen.

§ 12. Das Stiftungsfest, das auf den 16. November fällt, soll jeweils im Laufe des genannten Monats gefeiert werden; ebenso hat in der Januarsitzung die Generalversammlung des Vereins stattzufinden.

§ 13. Einheimische und Fremde können von jedem Mitgliede in die Monattsitzungen eingeführt werden. Der Einzuführende ist jedoch dem Vorstande des Vereins, bez. dem Vorsitzenden der Versammlung, vorzustellen.

§ 14. Der Vorstand des Vereins besteht aus einem Präsidenten und Vicepräsidenten, 2 Sekretairen, einem Cassier und Bibliothekar, welche immer auf ein Jahr durch Mehrheit der Stimmen der in der Generalversammlung im Januar persönlich Anwesenden gewählt werden; ausserdem sind in dieser Versammlung noch zwei Rechnungsrevisoren zu wählen.

§ 15. Der Präsident hat in allen Versammlungen den Vorsitz zu führen und die Verhandlungen zu leiten. Er hat weiter die Ausfertigungen und Diplome zu unterzeichnen, im Falle der Stimmgleichheit die Entscheidung.

Ihm kommt es ferner noch ganz besonders zu, für die wissenschaftlichen Interessen des Vereins und die wissenschaftliche Beaufsichtigung der Sammlungen Sorge zu tragen, zu welchem Zwecke er sich mit dem grossherzogl. Custos ins Benehmen zu setzen hat. Er hat ferner den Jahresbericht zu erstatten.

§ 16. Der Vicepräsident übernimmt im Verhinderungsfalle des Präsidenten dessen Funktionen; im Uebrigen unterstützt er den Präsidenten und ist die Theilung der Geschäfte dem Uebereinkommen der beiden Funktionäre überlassen.

§ 17. Der erste Sekretair hat die Correspondenz des Vereins und die sonstigen schriftlichen Ausfertigungen zu besorgen, die Diplome zu gegenzeichnen und das Protokoll zu führen, sowie für Aufbewahrung und Ordnung der Akten Sorge zu tragen und Zahlungsanweisungen zu erteilen.

XXXII.

Ausserdem liegt ihm, nach vorhergegangenen Beschluss des Vorstandes, die Aufstellung der Tagesordnung für die Monatsversammlungen und der Generalversammlung und deren Veröffentlichung in den Tagesblättern ob.

Sämmtliche Post- und sonstige Einläufe sind an ihn einzuliefern und hat er für deren richtige Vertheilung und Abgabe an die betreff. Vorstandsmitglieder zu sorgen, beziehungsw. in den Vorstandssitzungen darüber zu berichten.

In Verhinderungsfällen tritt der 2. Sekretair für ihn ein.

§ 18. Der Bibliothekar empfängt durch den 1. Sekretair die von dem Verein gekauften Werke, die Tauschexemplare der befreundeten Vereine u. s. w. und sorgt für den Einband und Aufbewahrung. Er führt ein chronologisches Verzeichniss über dieselben und ergänzt den Katalog. Ihm untersteht der von dem Verein angestellte honorirte Bibliothekar, der kein Vorstandsmitglied ist, und die Bücherabgabe an die einzelnen Mitglieder nach der bestehenden Bibliothekordnung besorgt.

§ 19. Der Cassier hat die Beiträge zu erheben, alle Einnahmen und Ausgaben, welch' letztere durch den 1. Sekretair angewiesen werden, zu verrechnen und der Generalversammlung im Januar die Jahresrechnung und den vom Vorstand festgesetzten Voranschlag für das folgende Jahr vorzulegen.

§ 20. Wird die Stelle eines Vorstandsmitglieds durch Wegzug oder Tod erledigt, so ergänzt sich der Vorstand selbst durch Wahl eines anderen Vereinsmitgliedes bis zur nächsten Neuwahl in der Generalversammlung im Januar.

§ 21. Alle durch Kauf oder Geschenk neu angelegten Sammlungen von Naturalien, Büchern u. s. w. sind Eigenthum des Vereins, werden in die betreff. Kataloge eingetragen und wo es geschehen kann, mit dem Siegel beziehungsweise Stempel des Vereins bezeichnet.

§ 22. Der Austritt aus dem Verein muss wenigstens 1 Monat vor Ablauf des Jahres, also spätestens bis 1. December dem Vorstande angezeigt und das Diplom zurückgesandt werden.

§ 23. Auf Antrag von 20 Mitgliedern, kann der Vorstand auf Ausschluss aus dem Vereine erkennen. Unter den Antragstellern darf kein Vorstandsmitglied sein.

§ 24. Abänderungen der Statuten können nur in einer zu diesem Zwecke berufenen Generalversammlung durch $\frac{3}{4}$ bejahende Stimmen der anwesenden Mitglieder vorgenommen werden.

§ 25. Die Auflösung des Vereins kann nur in drei von 4 zu 4 Wochen stattfindenden und eigenes zur Erörterung dieser Frage berufenen Versammlung durch $\frac{4}{5}$ bejahende Stimmen der anwesenden wirklichen Mitglieder beschlossen werden.

§ 26. Im Falle einer beschlossenen Auflösung werden über das gesammte Vermögen von der betreffenden Versammlung die weiteren nöthigen Verfügungen getroffen.

Verzeichniss

der

**Akademien, Staatsstellen & wissenschaftlichen Vereine,
mit welchen der Mannheimer Verein für Naturkunde
in literarischem Tauschverkehr steht.**

- 1) Altenburg, Der Gewerbeverein.
- 2) —, Der bienenwirthschaftliche Verein.
- 3) Amsterdam, Koninkl. Zoolog. Genootschap: Natura artis magistra.
- 4) Annaberg (Sachsen), Annaberg-Buchholzischer Verein für Naturkunde.
- 5) Augsburg, naturhistorischer Verein.
- 6) Augusta, Commissioner of the State of Maine.
- 7) Bamberg, naturhistorischer Verein.
- 8) Basel, naturforschende Gesellschaft.
- 9) Berlin, Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preuss. Staaten.
- 10) Berlin, Königl. Bibliothek.
- 11) Bern, allgemeine schweizerische naturforschende Gesellschaft.
- 12) Bern, naturforschende Gesellschaft.
- 13) Bistritz, Gewerbeschule.
- 14) Bonn, naturhistorischer Verein für die preussischen Rheinlande und Westfalen.
- 15) Boston, Society of natural history.
- 16) Boston and Cambridge (Massachusetts), Academy of arts and Sciences.

- 17) Bremen, naturwissenschaftlicher Verein.
- 18) Breslau, schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
- 19) Brünn, naturforschender Verein.
- 20) Brünn, K. K. Mährisch-Schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.
- 21) Cambridge, the Harward college.
- 22) Carlsruhe, landwirthschaftliche Centralstelle für das Grossherzogthum Baden.
- 23) —, Grossherzogl. meteorologische Centralstation.
- 24) —, naturwissenschaftlicher Verein.
- 25) —, Badischer Verein für Geflügelzucht.
- 26) —, Der Gartenbau - Verein für das Grossherzogthum Baden.
- 27) Cassel, Verein für Naturkunde.
- 28) —, hess. Landwirthschafts-Verein.
- 29) Chemnitz, naturwissenschaftliche Gesellschaft.
- 30) Cherbourg, Société des Sciences naturelles.
- 31) Chicago, Academy of Sciences.
- 32) Christiania, Königl. norwegische Universität.
- 33) Chur, naturforschende Gesellschaft Graubündens.
- 34) Colmar, Société d'histoire naturelle.
- 35) Columbus, Staatsackerbaubehörde von Ohio.
- 36) Darmstadt, Grossh. Hessische Centralstelle für die Landesstatistik.
- 37) —, Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften.
- 38) —, mittelrheinischer geologischer Verein.
- 39) —, Gartenbau-Verein.
- 40) Donaueschingen, Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar u. der angrenzenden Landestheile.
- 41) Dresden, Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau.
- 42) Dresden, Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden.

XXXVI.

- 43) Dresden, Oekonom. Gesellschaft im Königr. Sachsen.
- 44) Dublin, Natural history Society.
- 45) Dürkheim a/H., Pollichia, naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
- 46) Emden, naturforschende Gesellschaft.
- 47) Erfurt, Gartenbau-Verein.
- 48) Florenz, Reale Comitato geologico d'Italia.
- 49) Frankfurt a. M., Senkenbergische naturforschende Gesellschaft.
- 50) —, Physikalischer Verein.
- 51) Freiburg i. Br., naturforschende Gesellschaft.
- 52) Fulda, Verein für Naturkunde.
- 53) Giessen, oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
- 54) Görlitz, naturforschende Gesellschaft.
- 55) —, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.
- 56) Gotha, Thüringer Gartenbau-Verein.
- 57) Graz, Verein der Aerzte in Steiermark.
- 58) Graz, K. K. Steiermärk. Gartenbau-Verein.
- 59) —, Naturwissenschaftl. Verein für Steiermark.
- 60) Greifswald, naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen.
- 61) Halle, naturwissenschaftl. Verein für Sachsen und Thüringen.
- 62) —, Verein für Erdkunde.
- 63) —, Kaiserl. - Leopoldinisch - Carolinische Academie der Naturforscher.
- 64) Hamburg, die deutsche Seewarte.
- 65) Hanau, wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.
- 66) Hannover, naturhistorische Gesellschaft.
- 67) Heidelberg, naturhistor.-medizinischer Verein.
- 68) Kaiserslautern, pfälz. Gesellschaft für Pharmacie.
- 69) Klagenfurt, naturhistorisches Landesmuseum für Kärnthen.

- 70) Königsberg, K. physikal.-ökonomische Gesellschaft.
- 71) Landshut, botanischer Garten.
- 72) Lausanne, Société vaudoise des Sciences naturelles.
- 73) Linz, Verein für Naturkunde in Oesterreich ob der Ems.
- 74) London, die Redaction der Zeitschrift „Nature, a weekly illustrated journal of Sciences.“
- 75) Lüneburg, naturwissenschaftlicher Verein.
- 76) Luxemburg, Société de Botanique du grand Duché de Luxembourg.
- 77) Madison, Wisconsin State agriculture Society.
- 78) Magdeburg, naturwissenschaftlicher Verein.
- 79) Marburg, Gesellschaft für Beförderung der gesammten Naturwissenschaften.
- 80) München, k. bairische Akademie der Wissenschaften.
- 81) Münster, Westphälischer Provinzial-Verein für Kunst und Wissenschaft.
- 82) Mainz, rheinische naturforschende Gesellschaft.
- 83) —, Gartenbau-Verein.
- 84) Modena, Società dei Naturalisti.
- 85) Neubrandenburg, Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
- 86) Neutitschein, landwirthschaftlicher Verein.
- 87) New-York, American Museum of Natural history.
- 88) Nürnberg, naturhistorische Gesellschaft.
- 89) Odessa, Zapiski Nwrossiiskago Obsezteva Estestewo ippitatelei (Société des Naturalistes de la Nouvelle Russie.)
- 90) Offenbach, Verein für Naturkunde.
- 91) Osnabrück, naturwissenschaftlicher Verein.
- 92) Palermo, Reale Osservatorio.
- 93) Passau, naturhistorischer Verein.
- 94) Peterwardein, Wein- und Gartenbaugesellschaft.
- 95) Philadelphia, Academie of Natural Sciences.
- 96) Portland, Society of Natural history.

XXXVIII.

- 97) Prag, naturhistorischer Verein „Lotos“.
- 98) Petersburg, Verein für Naturkunde.
- 99) Regensburg, K. bayerische botanische Gesellschaft.
- 100) —, Naturwissenschaftlicher Verein.
- 101) Reichenbach, voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde.
- 102) Riga, naturforschender Verein.
- 103) Salem, Massachusetts, the Essex Institute.
- 104) San Francisco, California Academy of Natural Sciences.
- 105) St. Petersburg, Kaiserl. physikalisches Central-Observatorium.
- 106) Speyer, Allgem. deutscher Apotheker-Verein Abtheilung Süddeutschland.
- 107) St. Gallen, naturwissenschaftliche Gesellschaft.
- 108) St. Louis, Missouri, Academy of Sciences.
- 109) Stettin, Entomologischer Verein.
- 110) Strassburg, Société des Sciences naturelles.
- 111) Stuttgart, Verein für vaterländische Naturkunde.
- 112) Trier, Gesellschaft für nützliche Forschungen.
- 113) Triest, Società Adriatica di Science naturali.
- 114) Upsala, Königl. Universitäts-Sternwarte.
- 115) Washington, Smithsonian Institution.
- 116) —, Surgeon generals Office.
- 117) —, The Commissioner of Patents of the United States of America.
- 118) —, The United States of naval Observatory.
- 119) —, Departement of Agriculture.
- 120) —, War Departement Signal Service of United States Army.
- 121) Wien, K. K. geologische Reichsanstalt.
- 122) —, K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft.
- 123) —, K. K. Landwirthschafts-Gesellschaft.
- 124) —, K. K. Gartenbau-Gesellschaft.
- 125) —, Freunde der Naturwissenschaften.

- 126) Wien, Verein für Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
 - 127) Weimar, Gr. Sachsen-Weimar-Eisenach'scher Landwirtschaftlicher Verein.
 - 128) Wiesbaden, Verein für Naturkunde in Nassau.
 - 129) Würzburg, polytechnischer Verein.
 - 130) —, landwirtschaftlicher Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.
 - 131) Zürich, naturforschende Gesellschaft.
 - 132) —, die meteorologische Centralstelle der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft.
 - 133) Zwickau, Verein für Naturkunde.
-

Verzeichniss
der
ordentlichen Mitglieder.

**Seine Königliche Hoheit der Grossherzog
Friedrich von Baden,**
als gnädigster Protektor des Vereins.

Seine Grossherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf
Wilhelm von Baden.
Seine Grossherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf
Carl von Baden.

1883.

- Herr Aberle, Israel.
 „ Aletter, Ernst, Buchhändler.
 „ Anselmino, Dr.
 „ Arnold, Professor.
 „ Baum, J. L. Aug.
 „ Behaghel, Dr., Professor.
 „ Berberich, Dr., Seckenheim.
 „ Bertheau, Dr.
 „ Bidder, Dr.
 „ Bissinger, Dr., Chemiker.
 „ Böhm, Jos.
 „ Brigel, Dr., Chemiker.
 „ Darmstädter, Julius.
 „ Darmstädter, Wilhelm.
 „ Diffené, Dr.
 „ Diffené, H. Chr. †
 „ Dreikorn, Professor.
 „ Engelhard, Hermann.
 „ Esser, Anwalt.
 „ Eyrich, Ludw., Dr.
 „ Faist, A. J. Dr., Lehrer
 „ Feidel, Rob., Director.
 „ Feldbausch, Dr.
 „ Fischer, Bezirksarzt.
 „ Fuchs, Bezirksthierarzt.
 „ Gehrig, Dr., Schriesheim.
 „ Gernandt, Dr.
 „ Girshausen, Friedrich.
 „ Giuliani, Lorenz.
 „ Glaser, Dr., Chemiker.
 „ Glaser, Director.
 „ Glöklen, Otto.
 „ Grohe, Dr.
 „ Gunzert, Theodor.
 „ Heingärtner, Dr., Rector.
 „ Henking, Apotheker.
 „ Herber, Apotheker.
 „ Herrschel, August.

XLII.

- Herr Heuck, Dr.
„ Hibs ch, Dr., Stabsarzt.
„ Hirsch, Louis.
„ Hirschbrunn, Dr.
„ Hirt, Apotheker.
„ Hoff, H. C.
„ Hohenemser, Aug., Dr.
„ Hummel, Gust.
„ Joerger, Karl.
„ Kahn, Emil.
„ Kahn, Dr.
„ Kemner, Carl. †
„ Kessler, Dr.
„ Klein, Bezirksarzt, Schwetzingen.
„ Köhler, Jac.
„ Koenig, Dr., Chemiker.
„ Kollmar, Zahnarzt.
„ Ladenburg, Leop., Dr.
„ Lanz, Heinrich.
„ Lauf, Franz.
„ Leibach, Franz.
„ Lindemann, Professor.
„ Lindmann, Dr.
„ Lutz, Franz, Reallehrer.
„ Mayer, R. L.
„ Mayer-Dinkel, Sal.
„ Meermann, sen., Dr.
„ Meermann, jun., Dr.
„ Mellinger, Dr.
„ Mermagen, Dr.
„ Messer, Dr.
„ Moeckel, Louis.
„ Mühlhäuser, Lehramtspraktikant.
„ Müller, Dr., Oberstabsarzt.
„ Nehbel, Dr.
„ Nenuich, Buchhändler.
„ Nestler, Friedr.
„ Neumann, Jacob.
„ Noether, Dr.

Herr v. Oberndorff, Graf, Neckarhausen.

- „ Oesterlin, Friedr., jun.
- „ Oppenheim, David.
- „ Otterburg (Mayer-West).
- „ Peitavy, Dr.
- „ Rohlfi ng, Dr., Schwetzingen.
- „ Rosenthal, Adolf.
- „ Rothschild, Dr.
- „ Rumpel, H., Hofrath.
- „ Schellenberg, Bezirksarzt, Weinheim.
- „ Scheubly, Apotheker.
- „ Schick, Reallehrer.
- „ Schneider, E., Architekt.
- „ Schrader, Hermann.
- „ Schroeder, Walther.
- „ Schwarz, Institutsvorsteher.
- „ Scipio, Aug.
- „ Scipio, Ferd.
- „ Sido, Apotheker.
- „ Staudt, Dr.
- „ Stauffert, Telegraphendirector.
- „ Stehberger, Dr.
- „ Stenger, Dr.
- „ Stephani, Dr., Medizinalrath. †
- „ Stoll, Louis.
- „ Techmer, Apotheker.
- „ Thelemann, Dr., Oberstabsarzt.
- „ Traub, Dr.
- „ Traumann, E., Consul.
- „ Vogelgesang, Director.
- „ Voss, Architekt.
- „ Wagner, Dr.
- „ Walther, J. Ph.
- „ Weber, Aug., Buchhändler.
- „ Weiss, Dr.
- „ Wengler, Landgerichtsassessor.
- „ Winterwerber, Dr.
- „ Zeroni, sen., Dr., Geh. Hofrath.
- „ Zeroni, jun., Dr.

1884.

- Herr Aberle, Israel, Kaufmann.
" Aletter, Ernst.
" Anselmino, Dr.
" Arnold, Professor.
" Baum, August.
" Behaghel, Dr., Professor.
" Berberich, Dr., Seckenheim.
" Bertheau, Dr.
" Bissinger, Dr., Chemiker.
" Böhm, Jos.
" Brigel, Dr., Chemiker.
" Darmstädter, Jul.
" Darmstädter, Wilh.
" Diffené, Dr.
" Dreikorn, Professor. †
" Engelhard, Herm.
" Esser, Anwalt.
" Eyrich, Dr.
" Feldbausch, Dr.
" Fischer, Bezirksarzt.
" Fuchs, Bezirksthierarzt.
" Gehrig, Dr.
" Gernandt, Dr.
" Girshausen, Friedr.
" Giuliani, Lorenz.
" Glaser, Dr., Chemiker.
" Glaser, Director.
" Glöklen, Otto.
" Grohe, Dr.
" Gunzert, Theod.
" Heingärtner, Dr., Rector. †
" Henking, Chemiker.
" Herber, Apotheker.
" Herrschel, Aug.
" Heuck, Dr.
" Hirsch, Louis.
" Hirschbrunn, Dr., Apotheker.
" Hirt, Apotheker.

- Herr Hoff, H. C.
„ Hoffmann, Apotheker.
„ Hohenemser, Aug., Dr.
„ Hummel, Gust.
„ Joerger, Carl.
„ Kahn, Emil.
„ Kahn, Dr.
„ Kessler, Dr.
„ Klein, Bezirksarzt, Schwetzingen
„ Köhler, Jacob.
„ König, Dr, Chemiker.
„ Kollmar, Zahnarzt.
„ Ladenburg, Dr.
„ Lanz, Heinrich.
„ Lauf, Franz.
„ Leibach, Franz.
„ Lindemann, Professor.
„ Lindmann, Dr.
„ Lutz, Reallehrer.
„ Mayer, R. L. †
„ Mayer-Dinkel, Sal.
„ Meermann, sen., Dr.
„ Meermann, jun., Dr.
„ Mellinger, Dr.
„ Mermagen, Dr.
„ Messer, Dr.
„ Möckel, Louis.
„ Mühlhäuser, Lehramtspraktikant.
„ Müller, Dr., Oberstabsarzt.
„ Nemnich, Buchhändler.
„ Nestler, Friedr.
„ Neumann, Jacob.
„ Noether, Dr.
„ v. Oberndorff, Graf, Neckarhausen.
„ Oesterlin, Friedr.. jun.
„ Oppenheim, David.
„ Otterburg.
„ Peitavy, Dr.
„ Rosenthal, Adolf.

XLVI.

- Herr Rothschild, Dr.
„ Rumpel, Hofrath.
„ Schellenberg, Bezirksarzt, Weinheim.
„ Scheubly, Apotheker.
„ Schneider, Architekt.
„ Schrader, Hermann.
„ Schroeder, Walther.
„ Schwarz, Institutsvorsteher.
„ Scipio, August.
„ Scipio, Ferdinand.
„ Sido, Apotheker.
„ Staudt, Dr.
„ Stauffert, Telegraphendirector.
„ Stehberger, Dr.
„ Stenger, Dr.
„ Stoll, Louis.
„ Techmer, Apotheker.
„ Thelemann, Dr., Oberstabsarzt.
„ Traub, Dr.
„ Traumann, E., Consul.
„ Vogelgesang, Director.
„ Voss, Architekt.
„ Wagner, Dr.
„ Walther, J. Ph.
„ Weber, Buchhändler.
„ Weiss, Dr.
„ Wengler, Landgerichtsrath.
„ Winterwerber, Dr.
„ Zeroni, sen., Dr, Geh. Hofrath. †
„ Zeroni, jun, Dr.
-

Ehren-Mitglieder.

- Herr Antoin, K. K. Hofgärtner in Wien.
„ Ascherson, P. Dr. in Berlin.
„ Besnard, A., Phil. et Med. Dr., Königl. Bayer.
Stabsarzt in München.
„ Delffs, Dr., Professor in Heidelberg.
„ Dochnahl, Fr. Joh, Gärtner in Neustadt a. d. H.
„ Döll, Dr, Geh. Hofrath und Oberhofbibliothekar in
Karlsruhe.
„ v. Dokonpil, Dr., an der siebenbürg.-sächs. Ge-
werbeschule in Bistritz.
„ Fischer, Dr., Professor in Freiburg, Hofrath.
„ Hoffmann, C., Verlagsbncbhändler in Stuttgart.
„ Jolly, Dr., Professor in München.
„ Kubinyi, Fr. v., Präses der geol. Gesellschaft für
Ungarn in Pesth.
„ Lang, Chr., Universitätsgärtner in Heidelberg.
„ Mayer, Dr, Generalstabsarzt in Karlsruhe.
„ Möhl, H. Dr., Lehrer a. d. Realschule in Cassel.
„ Pagenstecher, Alex. Dr., Professor in Hamburg.
„ Rapp, C., Professor, Kreisschulrath in Freiburg.
„ Reinsch, Paul, Professor in Zweibrücken.
„ Reiss, Dr. Wilhelm, Berlin.
„ R ü p p e l, Dr. in Frankfurt a. M.
„ Sandberger, Friedr. Dr., Prof. in Würzburg.
„ Schlegel, H. Dr., Director des Königl. Niederlän-
dischen Reichsmuseums zu Leyden.

XLVIII.

- Herr Schmitt, Stadtpfarrer und Superintendent in Mainz.
- „ Schönfeld, Dr., Prof. in Bonn.
- „ Schramm, Carl Traugott, Cantor und Secretär der Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden.
- „ Schultz, Friedrich Wilhelm Dr., Naturforscher in Weissenburg.
- „ v. Seldeneck, Wilh. Frhr., Oberstallmeister, Excellenz in Karlsruhe.
- „ Sinning, Garteninspector in Poppelsdorf.
- „ Söchting, E., Dr. in Berlin.
- „ v. Stengel, Frhr., Forstmeister in Ettlingen.
- „ Struve, Gust. Adolph, Dr., Director der Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden.
- „ Temple, R., Dr. in Pesth.
- „ Thelemann, Garten-Director in Bieberich.
- „ Terscheck, C. A. senior, Hof- und botanischer Gärtner in Dresden.
- „ Thomae, Dr., Professor, Director des landwirthschaftlichen Vereins in Wiesbaden.
- „ v. Trevisan, Victor, Graf, in Padua.
- „ Umlauf, Carl, K. K. Kreisgerichtsrath in Prosnitz in Mähren.
- „ Weber, Wilhelm, Professor in Goettingen.
- „ Wild, H., Dr., Director des Kaiserl. physikal. Centralobservatoriums in St. Petersburg.
- „ Wolf, R. A., Professor in Zürich.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [50-51](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diverse Berichte I-LXVIII](#)